

Jugend gestaltet Zukunft in Niedersachsen

Jugendbeteiligung und Nachhaltigkeitshandeln in den LEADER-Regionen Hohe Heide, Naturparkregion Lüneburger Heide, Achtern-Elbe-Diek, Vogelpark-Region, Heideregion Uelzen, Aller-Leine-Tal

Projektantrag des



Institut für Vernetztes Denken Bredeneek gUG
Schloss Bredeneek
24211 Lehmkuhlen

Bredeneek, 25.07.2019

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation	3
2. Projektziele	3
3. Generelle Vorgehensweise	4
4. Themen für die Projektwochen	6
5. Arbeitspakete.....	7
6. Antragsteller	9
7. Transfer-Partner	9
8. Kostenplan	10
9. Zeitplan	11
10. Nachhaltige Verwertung der Projektergebnisse.....	11
11. Innovationsgrad des Vorhabens	11
12. Wirkungskette des Vorhabens.....	12
Anlage 1: Kurzprofil des Instituts für Vernetztes Denken Bredeneek gUG.....	14
Fachliche Eignung des Instituts.....	14
Fachliche Eignung: Projektpreferenzen	14

1. Ausgangssituation

Die Jugend ist ein Motor des Wandels. Sie stellt das Hergebrachte in Frage, kündigt Veränderungen an, verkörpert neue Werte und Ideen. Sie ist jedoch bisher noch nicht ausreichend für den Transformationsprozess hin zum „Nachhaltigen Alltagsverhalten“ integriert worden. Die jüngsten Entwicklungen rund um die „Fridays for Future“-Bewegung haben gezeigt: Jugendliche wollen nicht mehr länger nur zusehen, wie über die Welt entschieden wird, sondern selbst aktive Mitgestalter/-innen der Zukunft sein! Hierfür ist es notwendig, Wege für Jugendpartizipation in Deutschland strategisch weiterzudenken und fest in politischen und regionalen Strukturen zu verankern¹. Um dies zu fördern, führt der Antragsteller bereits diverse Projektwochen in Schleswig-Holstein durch. Hierüber werden ca. 2.400 Schüler und Schülerinnen (nachfolgend SuS genannt) konkrete Herausforderungen aus der Region kritisch reflektieren und anschließend eigene, nachhaltige Lösungsvorschläge entwickeln und diese den politischen Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit präsentieren.

Laut dem aktuellen Peer Review zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2018) hat eine Transformation von Konsumverhalten und Handeln hin zu mehr Nachhaltigkeit lediglich sehr begrenzt stattgefunden. Daher hinterfragen und verändern die SuS insbesondere auch das eigene Alltagsverhalten im Rahmen der o.g. Projektwochen - und zwar durch Einsatz des „Systemischen / Vernetzten Denkens“. Durch Letzteres wird auch eine weitere Forderung im Peer-Review-Bericht erfüllt – nämlich die Fähigkeit zum Systemdenken über BNE-Aktivitäten (**Bildung für Nachhaltige Entwicklung**) zu fördern. Die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien erfordert ein Denken in Komplexität und Systemschleifen². Genau auf die Vermittlung dieser Kompetenz zielt das Projektwochen-Format.

Indirekt spielte das Vernetzte, Systemische Denken auch bei der Formulierung der 2030-Agenda der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) eine wichtige Rolle. Soziale, wirtschaftliche und ökologische Ziele und deren Verknüpfungen sollen zukünftig ausgewogen bei der Umsetzung der SDGs berücksichtigt werden. Indirekt wird somit ein Denken in Zusammenhängen gefordert.

Dies findet sich u.a. auch in dem Konzept der Gestaltungskompetenz zur Verwirklichung nachhaltiger Entwicklungsprozesse in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) wieder. Mit Gestaltungskompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, aus Gegenwartsanalysen und Zukunftsstudien Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit ziehen und darauf basierende Entscheidungen treffen, verstehen und umsetzen zu können. Nur hierüber können Zielkonflikte, Folgewirkungen, Blockaden und Eigendynamiken in der Entscheidungsfindung ganzheitlich berücksichtigt werden.

2. Projektziele

Im Rahmen des vorliegenden Projektes soll ein neues Format für Projektwochen an Schulen genutzt und weiterentwickelt werden, um

- die SuS für die Themen (Regional-)Politik, Nachhaltigkeit und Vernetztes Denken zu sensibilisieren,
- sie zu befähigen, komplexe (Nachhaltigkeits-)Themen durch Einsatz des Vernetzten / Systemischen Denkens ganzheitlich reflektieren und eigenständig lösen zu können (**Methodenvermittlung Vernetztes Denken**)
- sie die entscheidenden **Nachhaltigkeitszusammenhänge** selbst erarbeiten und selbst entdecken zu lassen (entdeckendes statt rezeptives Lernen)
- sie dazu zu ermutigen, sich politisch mit eigenen Beiträgen zu konkreten Herausforderungen in der eigenen Region (Heimat) zu engagieren und einzubringen (**Jugendbeteiligung**) und
- um dabei insbesondere auch das eigenen Konsum- und Alltagsverhalten kritisch zu hinterfragen und zu verändern und somit die Lücke zwischen Wissen und Handeln zu schließen (**Stärkung des Nachhaltigkeitshandeln**)

Das neue (und später auch optimierte) Projektwochen-Format wird an 18 **Schulen** (mit jeweils 2 Schulklassen der Klassenstufen 9-11) aus 6 unterschiedlichen LEADER-Regionen in Niedersachsen eingesetzt. Hierdurch werden sich ca. **900 SuS** aus Niedersachsen (der Sekundarstufe 1 und 2) in der eigenen LEADER-Region aktiv einbringen. Im Rahmen der regulären Projektwoche werden sie konkrete Herausforderungen aus der Region durch Einsatz des Vernetzten Denkens kritisch und systemisch reflektieren und anschließend eigene Lösungsvorschläge entwickeln und diese den politischen Entscheidungsträger und der Öffentlichkeit präsentieren.

¹ Siehe BNE-Portal – Beitrag: Fridays for Future – Interview mit dem Jugendforum youpaN

² Peer Review zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2018): https://www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/2018/05/2018_Peer_Review_of_German_Sustainability_Strategy_BITV.pdf

Bei der Themenbearbeitung werden sowohl alle 3 Nachhaltigkeitsdimensionen (ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung kultureller Aspekte) als auch deren Abhängigkeiten, Zusammenhänge, Wechselwirkungen und Dynamiken berücksichtigt.

Finanziell unterstützt und aktiv begleitet wird das Projekt u.a. durch 6 LEADER-Regionen (siehe unter Punkt Transfer-Partner). Als weiterer Transfer-Partner wirkt zudem das NLQ als zentrale Weiterbildungseinrichtung für Lehrkräfte des Landes Niedersachsen mit.

3. Generelle Vorgehensweise

Derzeit führt das Institut für Vernetztes Denken Bredeneek (nachfolgend IfVD Bredeneek genannt) das AktivRegionsübergreifende Projekte „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“ durch, das auf die Förderung der Jugendbeteiligung und des Nachhaltigkeitshandelns in Schleswig-Holstein zielt. An dem Projekt nehmen 48 Schulen aus Schleswig-Holstein teil. Das 3-jährige Projekt (2018 – 2021) gilt als eine der größten Partizipationsoffensive im Norden. Im Rahmen von 48 verschiedenen Projektwochen werden ca. 2.400 SuS jeweils konkrete Herausforderungen aus der eigenen Region durch Einsatz des Vernetzten Denkens kritisch reflektieren, anschließend Lösungsvorschläge entwickeln und diese den politischen Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit präsentieren. Das Projekt wird gefördert durch 16 AktivRegionen, die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz SH (EKSH) und das Institut für Vernetztes Denken Bredeneek. Zudem unterstützen die Sparkassen und Abfallwirtschaftsgesellschaften in Schleswig-Holstein die Jugendbeteiligungsprojekte in Schleswig-Holstein – unter anderem über einen landesweiten Wettbewerb. Im Rahmen des Wettbewerbs werden jährlich die 3 besten Ideen prämiert. Weitere Informationen zum Projekt und zum Wettbewerb finden Sie hier: www.jugend-gestaltet-nachhaltige-Zukunft.de.

Das folgende Video zeigt die generelle Vorgehensweise der Projektwoche (<https://youtu.be/egw2S7OVuNY>):



Ein weiteres Video zeigt exemplarisch die Ergebnisse (und deren Umsetzung) der ersten Projektwoche: <https://youtu.be/F0ePNarM9uw>



Im Rahmen des vorliegenden Projektes wird diese erfolgreiche Vorgehensweise auf die speziellen Rahmenbedingungen und Anforderungen der beteiligten LEADER-Regionen in Niedersachsen adaptiert und anschließend erprobt und kontinuierlich optimiert.

Nach ersten Anpassungen werden die Projektwochen grundsätzlich wie folgt (und somit ein wenig anders als im Film gezeigt) verlaufen:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde	Einführung: Projekt / Projektwoche (1)	Präsentation Zwischenstände (6)	Interviews (9)	Modell-Dokumentation und Veröffentlichung (11)	Generalprobe (13)
2. Stunde	Einführung Nachhaltigkeit (2)	Internet-Recherche (7)		Planung der Ergebnispräsentation / Präsentationserstellung (12)	
3. Stunde	Einführung Vernetztes Denken (3)	Gruppenarbeit: Modell-Erweiterung (5)	Reflektion Interview-Ergebnisse (15 Min.) & Gruppenarbeit: Modell-Erweiterung (5)	Präsentationserstellung (12)	
4. Stunde	Festlegung der Themen für die Arbeitsgruppen inkl. Einführung zu den Themen (4)				
5. Stunde	Gruppenarbeit: Modell-Entwicklung (5)	Vorbereitung Stakeholder-Interviews (8)	Modellgewichtung und -analyse (10)	Gemeinsame Probeläufe Präsentationen (12)	
6. Stunde					

- Einführung Projekt & Projektwoche (Modul 1):** Die Projektwoche startet mit einer Einführung zum Projekt. Nach einer Kurzvorstellung des Projektes und der Projektpartner wird der Ablauf der Projektwoche anhand eines Youtube-Videos aufgezeigt und anschließend besprochen. Zudem erhalten die SuS Erfahrungsberichte zu den bisherigen Projektwochen (Abläufe & Ergebnisse).
- Einführung: Nachhaltigkeit (Modul 2):** Über eine offene Diskussion definieren die SuS den Begriff Nachhaltigkeit und berücksichtigen dabei die 3 Säulen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und Soziales). Dabei werden konkrete Beispiele aus dem Alltag über Video-Beiträge vermittelt und anschließend gemeinsam diskutiert. Über die Diskussion erkennen die Jugendlichen, in welchem Dilemma die derzeitige Nachhaltigkeitsdiskussion³ steckt und wie es überwunden werden kann.
- Einführung Vernetztes Denken (Modul 3):** Durch kleinere Übungen und einen Video-Beitrag erleben die Jugendlichen, dass Vernetztes / Systemisches Denken notwendig ist, um komplexe Herausforderungen nachhaltig zu lösen. Zudem erlernen sie die Anwendung der Qualitativen Ursache-Wirkungsmodellierung⁴ (Methode: Vernetztes Denken). Hierüber werden sie in die Lage versetzt, komplexe Herausforderungen ganzheitlich zu lösen, indem sie sich und anderen die entscheidenden Faktoren und deren Zusammenhänge direkt vor Augen führen, grob gewichten und gemeinsam reflektieren. Sie geben an, ob Faktoren positiv oder negativ wirken, ob schwach, mittel oder stark, und ob sich das kurz-, mittel- oder langfristig ändert. Dabei werden Wechselwirkungen ebenso berücksichtigt wie zeitliche Verzögerungen und Dynamiken.
- Festlegung der Themen für die Gruppenarbeit (Modul 4):** Die zu bearbeitenden Themen werden in Unterthemen unterteilt, die jeweils von einem Schülerteam (ca. 4 SuS) in Gruppenarbeit bearbeitet werden.
- Modell-Entwicklungen & Erweiterungen (Modul 5):** In Gruppenarbeit bilden die Jugendlichen die zu bearbeitenden Herausforderungen ab – durch Einsatz der Qualitativen Ursache-Wirkungsmodellierung. Dabei nehmen sie ganz bewusst unterschiedliche Perspektiven ein und erkennen hierüber unterschiedliche Argumente, Sichtweisen, Abhängigkeiten und Zielkonflikte. Durch die Abbildung der Herausforderung führen die Jugendliche

³ Im Gesamtzusammenhang spielen viele Akteure (z.B. Wirtschaft, Politik, Verbraucher, Medien) eine Rolle – mit unterschiedlichen Interessen. Kein Akteur kann unabhängig von den anderen eine Transformation erreichen. Am Effektivsten kann ein Wandel jedoch über die Verbraucher initiiert werden. Sie müssen den wichtigen ersten Schritt geben.

⁴ Das folgende Kurz-Video (3 Min.) zeigt die Vorteile der Qualitative Modellierung (<https://youtu.be/Sa1SEzvORBk>) und ein weiteres Video (2 Min.) demonstriert die Vorgehensweise: <https://youtu.be/PzovzJHn3K4>

alle Argumente zusammen. Durch die gemeinsame Reflexion der Zusammenhänge erhalten sie ein gemeinsames, systemisches Problemverständnis und erkennen erste Ansätze für nachhaltige Lösungen.

6. **Präsentation der Zwischenergebnisse (Modul 6):** Die Schülerteams stellen sich gegenseitig die Zwischenergebnisse vor, um Feedback und Input zu erhalten.
7. **Internet-Recherchen (Modul 7):** Als weiteren Input erhalten die Schülerteams nützliche Links zu ihren Teilthemen. Zudem werden die Teams aufgefordert, eigene Recherchen durchzuführen.
8. **Stakeholder-Interviews (Modul 8 & 9):** Während der Modellentwicklung ergeben sich neue Fragen, die die SuS im Rahmen von Interview-Blöcken mit unterschiedlichen Stakeholdern klären. Je nach Thema werden z.B. die folgenden Stakeholder eingebunden: Vertreter der Kreisverwaltung, Kreistagsabgeordnete, Vertreter der Gemeinde, der Stadt, der Leader-Region, der Wirtschaft etc.
9. **Modell-Gewichtung und Analyse (Modul 10):** Nach der Erstellung des Ursache-Wirkungsmodells werden die Verbindungen (Wirkungspfeile) grob gewichtet. Hierbei werden pro Faktor die Wirkungsstärken der eingehenden Pfeile in Relation zu einander mit vergleichsweise stark, mittel oder schwach definiert (durch Angabe der prozentualen Wirkung. Ein Faktor wird immer zu 100 % von anderen Faktoren beeinflusst. Die 100 % werden auf die eingehenden Pfeile grob verteilt) – unter Berücksichtigung von zeitlichen Verzögerungen. So wirken z.B. einige Maßnahmen nur kurzfristig, andere hingegen erst mittel- oder langfristig. In der Erkenntnis-Matrix (siehe Anhang) eines Faktors kann anschließend abgelesen werden, welche Einflussfaktoren in Summe positiv oder negativ im Zeitverlauf wirken und welche Maßnahmen die Effektivsten sind.
10. **Modelldokumentation und Veröffentlichung (Modul 11):** Die erstellten Modelle werden dokumentiert und auf der Plattform „Jugend-gestaltet-nachhaltige-Zukunft“ (<https://www.jugend-gestaltet-nachhaltige-zukunft.de>) veröffentlicht.
11. **Präsentationsvorbereitungen (Modul 12 und 13):** Die Präsentationen werden vorbereitet und geprobt (Generalprobe). Zuvor werden Präsentationstechniken vermittelt.
12. **Ergebnispräsentation (Modul 14):** Die Ergebnisse werden der Schule und den geladenen Gästen vorgestellt.

Die o.g. Aktivitäten werden medien- und öffentlichkeitswirksam durch intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet, um die gesamte Bevölkerung der LEADER-Regionen zu motivieren, es den SuS gleichzutun. Als Beispiele dienen die Presseaktivitäten in Schleswig-Holstein: <https://www.jugend-gestaltet-nachhaltige-zukunft.de/news.html>

4. Themen für die Projektwochen

Die LEADER-Regionen geben grundsätzlich die zu bearbeitenden, konkreten Themen jeweils individuell den eigenen Schulen vor. Da pro Schule jeweils 2 Schulklassen und somit ca. 50 SuS an einer Projektwoche teilnehmen, können auch 2 Themen parallel bearbeitet werden.

Die LEADER-Regionen werden die Teilthemen so konkret wie möglich formulieren und dabei auch den persönlichen Bezug der SuS berücksichtigt, damit diese aufgefordert werden, auch das eigene Konsum- und Alltagsverhalten kritisch zu reflektieren und zu verändern.

Grundsätzlich stehen u.a. die folgenden Themen zur Auswahl:

1. Nachhaltige Schule(n)

Die SuS entwickeln Konzepte, um die eigene Schule zukünftig nachhaltig(er) zu gestalten und hinterfragen und verändern dabei insbesondere das eigene Alltagsverhalten. Dabei stehen u.a. folgende Themen zur Auswahl:

- a) Reduktion der Treibhausgasemissionen an der Schule um ca. 100 tCO₂eq pro Jahr (z.B. durch Senkung des Papierverbrauchs, Umstellung auf Recyclingpapier, Energie sparen, Umstellung Ernährung etc.)
- b) Energiesparen an der Schule (Strom, Heizen aber auch indirekte Teilthemen wie Ernährung, Mobilität etc.)
- c) Ressourcenschutz an der Schule (Teilthemen: Papierverbrauch senken, pflegsamere Umgang mit dem Schulgebäude und Inventar / Vermeidung von Vandalismus, Wiederverwendung z.B. von (Schul-)Materialien und sonstigen Produkten, Restaurierung von Möbeln / „aus Alt mach Neu“ etc.)
- d) Nachhaltige Schulwege insbesondere durch Veränderung des Alltagsverhaltens der Schüler/-innen (z.B. Umstieg vom Elterntaxi aufs Rad, Nutzung ÖPNV etc.)
- e) Nachhaltige Ernährung und Kleidung an der Schule
- f) Abfallvermeidung und -trennung an der Schule
- g) CO₂-Wettbewerbe an und zwischen den Schulen: Schüler/-innen entwickeln Konzepte zur Messung, Bewertung und Belohnung des nachhaltigen Verhaltens an den Schulen innerhalb der LEADER-Region

2. Nachhaltige Mobilität in der LEADER-Region

Die SuS entwickeln nachhaltige Mobilitäts-Konzepte für die eigene Region (z.B. Stadt, Gemeinde oder für bestimmte Teile der AktivRegion; Anmerkung: je konkreter desto besser) und beantworten dabei z.B. eine der folgenden Fragestellungen:

- a) ÖPNV 2025: Wie muss der ÖPNV gestaltet sein, damit die Jugend diesen gerne nutzt?
- b) Alternative Mobilitätsformen für den ländlichen Raum (z.B. Car-/Bike-Sharing, Bürgerbusse, Mitfahrzentralen, Anhalter- und Zustegersysteme etc.): Wie müssen diese ausgestaltet sein (Angebotsseite) und wie können diese dauerhaft ausgelastet werden (Nachfrageseite)?
- c) Ortsnahe Rund-um-Versorgung: Wie kann die Nahversorgung im ländlichen Raum sichergestellt und z.B. ein Dorfladen-Konzept dauerhaft zum Erfolg geführt werden?
- d) Mobile Versorgungsangebote für den ländlichen Raum (z.B. mobile Serviceleistungen, mobile Kultur-Angebote etc.): Welche mobilen Serviceleistungen eignen sich und wie kann die Nachfrage gesichert werden?
- e) Rad-Region: Wie kann aus der eigenen Region eine Rad-Region mit einer umweltbewussten Mobilitätskultur entstehen?

3. Ressourcen- und umweltbewusste LEADER-Region

Die SuS entwickeln nachhaltige Konzepte für die eigene Region (z.B. Stadt, Gemeinde oder für bestimmte Teile der LEADER-Region; Anmerkung: je konkreter desto besser) und beantworten dabei z.B. eine der folgenden Fragestellungen:

- a) Abfall-arme Region: Wie können der Einzelhandel, die Gastronomie, das Hotel- und Gaststättengewerbe sowie die Konsumenten dazu motiviert werden, auf Einwegprodukte (Coffee-to-Go-Becher, Einkaufstüten etc.) und sonstige unnötige Verpackungen zu verzichten?
- b) Plastik-arme Region: Wie können der Einzelhandel, die Gastronomie, das Hotel- und Gaststättengewerbe sowie die Konsumenten dazu motiviert werden, auf Plastik zu verzichten?
- c) Faire Region: Wie können der Einzelhandel, die Gastronomie, das Hotel- und Gaststättengewerbe sowie die Konsumenten dazu motiviert werden, auf Bio-, Fairtrade- und regionale Produkte zu setzen?
- d) Energie-effiziente Region: Wie können die Wirtschaft, die Verwaltung und die Bürger dazu motiviert werden, Energie zu sparen, selbst zu erzeugen (sogenannte Prosumer) und/oder aus regenerativen Quellen zu beziehen?
- e) Nachhaltiger Tourismus: Wie kann ein nachhaltiger Tourismus in der Region gefördert werden? Welche nachhaltigen Tourismus- (Tourismus-, Freizeit- und Kulturangebote sowie Unterkünfte) und Mobilitätsangebote wären hierfür notwendig? Welche Angebotsfelder (Zielgruppen) sollten hierbei berücksichtigt werden? Und wie muss sich die Vermarktung gestalten (Markenbildung, Produktinszenierung, Kommunikation & Vertrieb, etc.)?

Bei der Themenbearbeitung werden sowohl alle 3 Nachhaltigkeitsdimensionen (ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit) als auch deren Abhängigkeiten, Zusammenhänge, Wechselwirkungen und Dynamiken berücksichtigt.

5. Arbeitspakete

Arbeitspaket 1: Projektmanagement & Schulakquise

Das Projektmanagement beinhaltet sowohl das administrative und technische Management als auch die Qualitätssicherung, Planung, Lenkung und Kontrolle des Gesamtprojektes. Zudem beinhaltet es die Einbindung und Betreuung der teilnehmenden Schulen und LEADER-Regionen.

Für die Schulakquise ist die folgende Vorgehensweise vorgesehen: Da das Projekt über öffentliche Gelder finanziert wird, müssen alle Schulen die gleichen Chancen bekommen, sich an dem Projekt zu beteiligen. Um dies zu gewährleisten, ist ein Interessensbekundungsverfahren geplant. In Zusammenarbeit mit dem NLQ werden alle Schulen mit den Klassenstufen 9 bis 11 aus den beteiligten LEADER-Regionen zu Beginn des Projektes schriftlich über das Vorhaben informiert und dabei aufgefordert, ihr Interesse an einer Mitwirkung formlos zu bekunden. Zudem ist eine persönliche Direktansprache der Schulen durch die Projektpartner vorgesehen. Letzteres ist wichtig, da die Schulen derzeit mit Angeboten überhäuft werden.

Die o.g. Akquise funktionierte in Schleswig-Holstein sehr gut. Zum Teil konnten bis zu 9 Schulen pro LEADER-Regionen für das Projekt gewonnen werden. Sofern auch in dem vorliegenden Vorhaben mehr als 3 Schulen pro LEADER-Region an dem Projekt mitwirken möchten, erfolgt eine Auswahl durch die jeweilige LEADER-Region. Hierfür muss die

LEADER-Region transparente Auswahlkriterien festlegen. In Schleswig-Holstein wurden die folgenden Kriterien genutzt:

- Schultyp: Es sollten möglichst unterschiedliche Schultypen (z.B. Gymnasien, Berufsbildende Schulen, Gemeinschafts- oder Regionalschulen) berücksichtigt werden.
- Standort: Die ausgewählten Schulen sollten möglichst aus unterschiedlichen Städten, Gemeinden oder Ämtern stammen.
- Schulgröße: Es sollten möglichst unterschiedliche Schulgrößen (Anzahl Schüler/-innen pro Schule) berücksichtigt werden, um insbesondere auch den kleineren Schulen gerecht zu werden.
- Status Nachhaltigkeit: Schließlich sollten Schulen ausgewählt werden, die sich bereits besonders für das Thema Nachhaltigkeit (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) engagiert haben.

Arbeitspaket 2: Projektwochen (Planung, Vorbereitung und Optimierung)

Zu Projektbeginn wird das unter Punkt 3 beschriebene Vorgehensmodell mit den teilnehmenden Schulen und LEADER-Regionen weiterentwickelt und abgestimmt. Dabei werden auch die Transfer-Partner eingebunden, um deren Erfahrungen und Kompetenzen direkt in die Entwicklung des Projektwochen-Formates einfließen zu lassen.

Neben der inhaltlichen Vorbereitung der Projektwochen enthält dieses Arbeitspaket auch die Einbindung der relevanten Stakeholder (z.B. Stadt-, Kreis- und Kommunalvertreter) und der regionalen Partner (u.a. Sparkassen, Entsorgungsbetriebe, Stadtwerke, Stiftungen), die eine (Teil-)Umsetzung der Schüler-Ideen ermöglichen können / sollen.

Die Projektwochen werden anschließend jährlich und dabei jeweils in Blöcken (z.B. 3 Projektwochen im 1. Halbjahr und 3 Projektwochen im 2. Halbjahr) durchgeführt (siehe unter Arbeitspaket 3). Zwischen den Blöcken werden die Erfahrungen gemeinsam mit den Schulen, LEADER-Regionen und Transferpartnern kritisch evaluiert und ausgewertet, um das Projektwochen-Format anschließend jeweils zu optimieren.

Arbeitspaket 3: Projektwochen (Durchführung)

Die Projektwochen werden (wie bereits erwähnt) jährlich und dabei jeweils in Blöcken durchgeführt. An der Projektwoche nehmen pro Schule jeweils 2 Schulklassen (mit ca. 50 SuS) der Klassenstufe 9-11 teil.

Arbeitspaket 4: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Projektwochen werden durch eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Die regionalen und überregionalen Pressevertreter werden zu den öffentlichen Ergebnispräsentationen der 18 Projektwochen eingeladen. Zudem werden Pressemitteilungen zu den einzelnen Projektwochen verfasst und 1 Youtube-Video entwickelt und auf der Projektseite veröffentlicht.

Arbeitspaket 5: Nachbereitung der Projektwochen

In Schleswig-Holstein verlaufen die öffentlichen Ergebnispräsentationen der SuS sehr gut. Die geladenen Gäste (Regionalvertreter, Sparkassen, Entsorgungsbetriebe, Stadtwerke, Stiftungen) zeigen sich oftmals begeistert von den Schüler-Ideen. Häufig bieten sie auch gleich konkrete Unterstützung bei der (Teil-)Umsetzung der Ideen an und verweisen dabei auf regionale Förderprogramme und -töpfe. Mit der Ergebnispräsentation endet jedoch auch leider gleichzeitig die Projektbegleitung in Schleswig-Holstein, so dass jede Schule die eigene Projektwoche eigenständig nachbereiten muss. Erfahrungsgemäß geschieht dies jedoch in den wenigsten Fällen. Der Alltag holt die Schulen sehr schnell ein. Nicht selten wird die Nachbereitung daher verschoben und später sogar gänzlich aus den Augen verloren. Dies ist nicht nur im Hinblick auf die ungenutzten Potenziale bedauerlich. Vielmehr birgt dies auch ein Risiko für das Projekt. Die SuS müssen erleben, dass sich eine Bürger- bzw. Jugendbeteiligung auch tatsächlich lohnt, dass ihre Beiträge auch ernstgenommen werden und dass sie etwas verändern können. Geschieht dies nicht, bleibt zu befürchten, dass sich die SuS aufgrund der schlechten Erfahrung in Zukunft nicht mehr beteiligen werden.

Um dies zu verhindern, ist die Nachbereitung der Projektwoche ein fester Bestandteil dieses Projektes. Das Projektteam wird verschiedene Nachbereitungstreffen mit allen Beteiligten durchführen, um das weitere Vorgehen gemeinsam zu planen. Dabei werden konkrete Schritte vereinbart und bei Bedarf auch Förderanträge gemeinschaftlich erstellt. Das Ziel besteht darin, dass pro Schule 4 Projektinitiativen unterstützt werden (2 durch die Schule und 2 durch die Regionalvertreter)

Arbeitspaket 6: Berichte

Zum Jahresende wird jeweils ein Statusbericht für die Projektträger verfasst. Zudem ein umfassender Abschlussbericht zum Projektende, der u.a. eine detaillierte Beschreibung des entwickelten und mehrmals erprobten und optimierten

Projektwochen-Formats enthalten wird. Schließlich wird die Vorgehensweise anhand eines Youtube-Videos professionell dokumentiert (siehe AP 4).

6. Antragsteller

Institut für Vernetztes Denken Bredeneek gemeinnützige Unternehmergesellschaft gUG (Antragsteller; <https://www.jugend-gestaltet-nachhaltige-zukunft.de>): Das Institut engagiert sich seit Jahren sehr erfolgreich für die Themen Nachhaltigkeit und Vernetztes Denken an Schulen. Der Zweck des Instituts besteht neben der Nachhaltigkeitsforschung u.a. darin, das Vernetzte Denken über Erwachsenen- und Jugendbildung verstärkt in die Praxis zu transferieren und dabei insbesondere die Bürger- und Jugendbeteiligung zu fördern. Die Vermittlung und Anwendung der Methode (Vernetztes Denken) soll hierbei die Entwicklung nachhaltiger und ganzheitlicher Lösungen zu konkreten Herausforderungen ermöglichen. Hierfür werden Bürger- und Jugendbeteiligungsprozesse initiiert und methodisch begleitet. Zudem werden Projektwochen an Schulen (Bildung für Nachhaltige Entwicklung - BNE) initiiert und durchgeführt, um die SuS für die Themen Nachhaltigkeit und Jugendbeteiligung zu mobilisieren und methodisch zu befähigen. Alleiniger Gesellschafter der gemeinnützigen (steuerrechtlich-anerkannten) Einrichtung ist die gemeinnützige Stiftung Bürgerschloss Bredeneek e.V.. Weitere Informationen zum Institut (inkl. Projektreferenzen) finden Sie im Anhang.

Finanziell unterstützt und aktiv begleitet wird das Projekt u.a. durch die folgenden Partner:

- 6 LEADER-Regionen (siehe unter Punkt Transfer-Partner)
- Klosterkammer

Als Transfer-Partner wirkt zudem mit:

- Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)

7. Transfer-Partner

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)

Das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) wurde zum 01.01.2011 als Nachfolgebehörde der Niedersächsischen Schulinspektion (NSchI) und des Niedersächsischen Landesamtes für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS) errichtet.

Das NLQ

- unterstützt Bildungseinrichtungen bei der Erfüllung des Bildungsauftrags,
- entwickelt innovative Ideen und gibt Impulse für das Bildungswesen und
- berät Entscheidungsträger bei der Umsetzung bildungspolitischer Vorhaben.

Das NLQ wirkt als Netzwerkpartner an dem Projekt mit. In Zusammenarbeit mit dem NLQ werden alle Schulen über das Projekt informiert und zu den Informations- und Schulungsveranstaltungen und Netzwerkveranstaltungen zwecks Ergebnis-Transfers eingeladen. Hierfür sollen die direkten Informations- und Kommunikationskanäle des Instituts zu den allgemeinbildenden Schulen in Niedersachsen genutzt werden.

Darüber hinaus wirkt das NLQ im Sinne eines Erfahrungs- und Wissensaustausches an dem Projekt mit. Im Rahmen eines halb-jährlichen, halbtägigen Treffens werden die erarbeiteten Konzepte und Vorgehensweisen gemeinsam mit den anderen Partnern reflektiert. Das NLQ gibt Feedback, das direkt in die Optimierung der Konzepte und Vorgehensweisen einfließen wird.

LEADER-Regionen

An dem Projekt wirken die folgenden LEADER-Regionen mit:

1. Hohe Heide (<https://www.hoheheide.de/>)
2. Naturparkregion Lüneburger Heide (<https://naturpark-lueneburger-heide.de/eu-foerderung-leader/>),
3. Achtern-Elbe-Diek (<https://www.achtern-elbe-diek.de/>),

4. Vogelpark-Region (<http://leader-vogelpark-region.de/>),
5. Heideregion Uelzen (<https://www.leader-heideregion-uelzen.de/>) sowie
6. Aller-Leine-Tal (<https://www.allerleinetal.de/>).

8. Kostenplan

Institut für Vernetztes Denken Bredeneek					
Angaben in EURO (Netto-Preise)	PT	2020	PT	2021	Gesamt
Externer Dienstleister (Personal inkl. Reise- und Übernachtungskosten)	153.000	99.450,00	153.000	99.450,00	198.900,00
<i>Projektmanagement / Schulakquise / Vorbereitung Projektwochen</i>	36.000	23.400,00	36.000	23.400,00	46.800,00
<i>Durchführung Projektwochen</i>	90.000	58.500,00	90.000	58.500,00	117.000,00
<i>Öffentlichkeitsarbeit / Nachbereitung (Umsetzung)</i>	27.000	17.550,00	27.000	17.550,00	35.100,00
Sachkosten		17.550,00		17.550,00	35.100,00
<i>Serviceportal (Online-Modellierung / Model-Sharing) für Schulen (5.850 EUR pro LEADER-Region)</i>		17.550,00		17.550,00	35.100,00
Sonstige Fremdleistungen		0,00		3.600,00	3.600,00
<i>Youtube-Video</i>				3.600,00	3.600,00
Gesamtsumme		117.000,00		120.600,00	237.600,00
Eigenmittel Bredeneek Cash (10 %)					23.760,00
Zuwendung LEADER Regionen (70 %)					166.320,00
Ko-Finanzierung Klosterkammer (20 %)					47.520,00
Netto - förderfähige Kosten		117.000,00		120.600,00	237.600,00
Tagessatz (Externer Dienstleister inkl. Reise- und Übernachtungskosten)	650,00				
Kostenplan AktivRegionen					
a) förderfähige Kosten (netto)		237.600,00			
b) nicht förderfähige Kosten		0,00			
Gesamtkosten		237.600,00			
Finanzierungsplan		2020		2021	Gesamt
a) der förderfähigen Kosten					
Eigenmittel Bredeneek Cash (10 %)		11.700,00		12.060,00	23.760,00
Zuwendung LEADER Regionen (70 %)		81.900,00		84.420,00	166.320,00
Ko-Finanzierung Klosterkammer (20 %)		23.400,00		24.120,00	47.520,00
Zwischensumme		117.000,00		120.600,00	237.600,00
b) der nicht förderfähigen Kosten					
Gesamtfinanzierung		117.000,00		120.600,00	237.600,00
Zuwendung pro LEADER-Region		27.720,00			

Anmerkungen zum Serviceportal (Online-Modellierung & Model-Sharing für Schulen): Für einmalig 5.850 EUR pro LEADER-Region erhalten nicht nur die am Projekt teilnehmenden Schulen sondern grundsätzlich alle allgemeinbildenden Schulen der jeweiligen LEADER-Region einen kostenlosen und zeitlich-unbefristeten Zugang (mit vollem

Funktionsumfang) zum Serviceportal „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“ (<https://model.jugend-gestaltet-nachhaltige-zukunft.de>), auf dem die SuS eigene Ursache-Wirkungsmodelle zu ihren Herausforderungen gemeinsam erarbeiten, diskutieren und veröffentlichen können. Hierfür müssen die SuS sowie die Lehrkräfte lediglich eigene Online-Accounts auf der Plattform einrichten. Die Plattform beinhaltet Lizenzen des iMODELERS (führende Software für Vernetztes Denken) und ermöglicht somit die Anwendung der Methode „Vernetztes Denken“ an den Schulen.

Anmerkungen zu den „Externen Dienstleistern“: Da das Projekt über öffentliche Gelder finanziert wird, müssen die Vergabe-Richtlinien beachtet werden. Demnach können an dieser Stelle noch keine Namen der Dienstleister genannt werden – vielmehr wird die Leistung ausgeschrieben. Wie beim Vorgängerprojekt in Schleswig-Holstein wird hierzu eine Leistungsbeschreibung zu Beginn des Projektes erstellt – mit dem folgenden Anforderungsprofil:

- langjährige Expertisen / Praxiserfahrung im Hinblick auf die Durchführung von Projektwochen an Schulen, die zum einen die Methode Vernetztes Denken (Qualitative Ursache-Wirkungsmodellierung) als auch den Partizipationsprozess (Schüler/-innen bringen sich mit eigenen Lösungen in der Region ein) beinhalten
- exzellente und langjährige Expertisen als Berater in den Bereichen „Systemische Regionalentwicklung“, „Nachhaltigkeit“ und „Vernetztes Denken“ – sowie langjährige und umfassende Erfahrungen (als Berater) in der Anwendung des Vernetztes Denkens in der Praxis (Nachhaltige Regionalentwicklung).

An der Ausschreibung in Schleswig-Holstein haben sich genügend geeignete Institutionen beteiligt. Die Ausschreibung zum vorliegenden Projekt wird zumindest auch für diese Kandidaten von Relevanz sein.

9. Zeitplan

Die Projektlaufzeit beträgt 2 Jahre. Das Projekt sollte spätestens am 01.01.2020 starten.

10. Nachhaltige Verwertung der Projektergebnisse

Im Rahmen des Projektes werden bis zu 18 Schulen (3 Schulen pro LEADER-Region) zu sogenannten Stützpunktschulen ausgebildet. Im Rahmen der o.g. Projektwochen werden die Lehrkräfte in die Lage versetzt, derartige Projektwochen zukünftig eigenständig, d.h. ohne (methodische und inhaltliche) Begleitung durchzuführen. Die hierfür benötigte Software (Serviceportal – siehe oben) erhalten die Schulen über das Projekt kostenlos gestellt und zwar zeitlich-unbefristet und für die gesamte Schule, so dass alle bestehenden und zukünftigen SuS und Lehrkräfte diese im Rahmen zukünftiger Projektwochen uneingeschränkt (d.h. mit vollem Funktionsumfang) nutzen können. Hierüber wird gewährleistet, dass die SuS sich auch zukünftig mit eigenen Beiträgen in der Region einbringen können. Dies gilt im Übrigen auch für alle anderen Schulen der LEADER-Regionen, die entweder über die Stützpunktschulen methodisch betreut werden oder an entsprechenden Weiterbildungsangeboten für Lehrkräfte teilnehmen können. Letzteres würde vorzugsweise über den Antragsteller in Kooperation mit dem NLQ als Transferpartner angeboten werden.

Eine weitere Dimension der Nachhaltigkeit besteht darin, dass die von den SuS erarbeiteten Beiträge auch tatsächlich erhört und zumindest auch teilweise aufgegriffen und umgesetzt werden. Die SuS müssen erleben, dass sich eine Bürger- bzw. Jugendbeteiligung auch tatsächlich lohnt, dass ihre Beiträge auch ernstgenommen werden und dass sie etwas verändern können. Um dies zu gewährleisten, beinhaltet das Projekt nicht nur eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sondern auch über die notwendigen Follow-up-Aktivitäten. Zudem wird über das methodische Vorgehen sichergestellt, dass die Beiträge der SuS über eine hohe Qualität verfügen - als unabdingbare Grundvoraussetzung für ein späteres Aufgreifen der Beiträge durch die Regionalvertreter.

Durch die Umsetzung der Schüler-Vorschläge (oder Teile davon) in der Region und/oder direkt an der Schule wird ein wichtiger Beitrag zur Schließung der Lücke zwischen Nachhaltigkeitswissen und –handeln geleistet.

11. Innovationsgrad des Vorhabens

Das Projekt geht ganz bewusst neue Wege. Wir setzen auf Erlebnislernen statt rezeptives Lernen. Die SuS sollen nicht mehr allein vermittelt bzw. gesagt bekommen (rezeptives Lernen), wie die Zusammenhänge im ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Bereich (3 Dimensionen der Nachhaltigkeit) sind, sondern diese werden sie selbst und interdisziplinär erarbeiten (Entdeckendes Lernen). Dies geschieht software-gestützt durch Einsatz der qualitativen Ursache-Wirkungsmodellierung. Durch Einsatz des iMODELERS (Serviceportal – siehe oben) als technologisch-führende Software für die qualitative und quantitative Ursache-Wirkungsmodellierung (Vernetztes, Systemisches Denken)

wollen wir die SuS effektiv aus deren (Lebens-)Welt abholen. Die Software läuft betriebssystem-übergreifend auf allen gängigen Geräten (Pad-Computer / Tablets, PCs sowie Smartphones.). Die SuS erlernen somit das Vernetzte Denken (laut der Bertelmannsstiftung die Problemlösungskompetenz der Zukunft) und werden hierdurch optimal auf das spätere (Berufs-)Leben vorbereitet.

Der Einsatz der Software hat jedoch noch einen weiteren Grund. Kognitionswissenschaftler der University of Queensland haben herausgefunden, dass wir Menschen über mentale Grenzen verfügen. Ohne Toolunterstützung können wir maximal das Zusammenspiel von 4 Faktoren gleichzeitig im Kopf überblicken (<http://www.innovations-report.de/html/berichte/studien-analysen/bericht-41509.html>). Unsere heutigen (Umwelt-)Probleme sind derart komplex, dass nicht nur wesentlich mehr Faktoren sondern auch eine Vielzahl an Rückkopplungsprozesse zu berücksichtigen sind. Erschwerend kommt hinzu, dass nicht alle Faktoren gleichermaßen wirken. Einige wirken positiv, andere negativ, einige sogar mehrfach und ambivalent (sowohl positiv als auch negativ). Einige Faktoren wirken nur kurz-, mittel- oder langfristig. Und nicht zuletzt verfügt jeder Faktor über eine andere Wirkungsstärke. So wirkt ein Faktor vergleichsweise stark, mittel oder schwach. Dabei kann die Wirkungsstärke im Zeitverlauf variieren, d.h. Faktoren können im Zeitverlauf an Wirkungsstärke gewinnen oder verlieren.

Das Vernetzte / Systemische Denken erfordert die Berücksichtigung all dieser Informationen. Benötigt wird daher eine software-gestützte Hilfestellung, um diese Informationen umfänglich abbilden UND auswerten zu können. Eine reine Visualisierung der Zusammenhänge reicht daher nicht aus, um den Ansprüchen des Systemischen, Vernetzten Denkens gerecht zu werden. Daher wird in dem Projekt der iMODELER eingesetzt, der neben der Visualisierung der Zusammenhänge auch über mächtige Analysefunktionen verfügt (mehr unter Fußnote 3).

Und schließlich unterstützt der Einsatz einer webbasierten Software den Digitalisierungsprozess der Schulen.

12. Wirkungskette des Vorhabens

Nachfolgend wird die Wirkungskette des Vorhabens in Anlehnung an das Kursbuch Wirkung von Phineo dargestellt. Dabei werden auch die Indikatoren sowie die Methoden zur Überprüfung / zum Nachweis genannt. Dazu noch folgende Anmerkungen:

Für das derzeit in Schleswig-Holstein laufende Projekt „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“ wurde ein Fragebogen durch das Institut für Umweltpsychologie der Universität Magdeburg zur laufenden Projektevaluierung entwickelt. Dieses Instrument ist auch für die Erfolgskontrolle des vorliegenden Projektes in Niedersachsen vorgesehen. Die Online-Umfragen werden vor und nach der Projektwoche durchgeführt, um z.B. eine Veränderung der Einstellung, des Alltagsverhaltens oder der Kenntnisstände der SuS feststellen zu können.

Bei den Teilnahmebestätigungen der Schulen handelt es sich nicht um Unterschriftenlisten sondern vielmehr um eine schriftliche Bestätigung (z.B. der Anzahl der teilnehmenden SuS) durch die Schulvertreter. Unterschriftenlisten sind aufgrund der neuen Datenschutzverordnung nur noch schwierig umsetzbar an Schulen.

Durch die Absichtserklärungen bestätigen die Schulen bzw. Regionalvertreter deren Absicht, die Umsetzung ausgewählter Schülerideen/-konzepte zu unterstützen.

Inputs	Outputs	Outcomes	Impact
Ressourcen	Leistungen	Wirkungen auf Ebene der Zielgruppe	Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene
Mitarbeitende: 2 Teilzeitkräfte	1. Erbrachte Leistungen	4. Wissen & Fertigkeiten	7. Veränderung der Lebenssituation der Gesellschaft
Methoden / Werkzeuge: Online-Portal für Vernetztes Denken (Online-Modellierung & Model-Sharing)	Vorbereitung der Schulprojektwochen (Schulakquise)	Schüler/-innen haben methodische Kenntnisse (Vernetztes Denken) erworben	Region unterstützt Nachhaltigkeitsprojekte der Schüler/-innen
	Indikatoren: 3 Schulen mit jeweils 2 Schulklassen pro LEADER-Region / insgesamt 18 Schulen bzw. 36 Schulklassen	Indikator: Höherer Kenntnisstand zum Vernetzten Denken	Indikatoren: 2 Projektinitiativen pro Schulprojektwoche / 36 Projektinitiativen insgesamt
	Methode (Überprüfung / Nachweis): Teilnahmebestätigungen der Schulen	Methode (Überprüfung / Nachweis): Online-Umfrage	Methode (Überprüfung / Nachweis): Absichtserklärungen der Regionalvertreter zur Umsetzung der Schüler-Initiativen
	Durchführung der Schulprojektwochen	Schüler/-innen haben ihre Kenntnisse zum Thema Nachhaltigkeit verbessert	
	Indikatoren: 3 Projektwochen pro LEADER-Region / insgesamt 18 Schulprojektwochen	Indikator: Höherer Kenntnisstand (Nachhaltigkeit)	
	Methode (Überprüfung / Nachweis): Teilnahmebestätigungen der Schulen	Methode (Überprüfung / Nachweis): Online-Umfrage	
	2. Nutzung der Leistung durch die Zielgruppe(n)	5. Veränderungen im Handeln	
	Teilnahme der Schüler/-innen an den Projektwochen	Schüler/-innen praktizieren Jugendbeteiligung, in dem sie Konzepte für eine nachhaltige Region entwickeln	
	Indikatoren: ca. 50 Schüler/-innen pro Projektwoche / insgesamt ca. 900 Schüler/-innen	Indikatoren: 10 Vorschläge pro Projektwoche / insgesamt 180 Vorschläge	
	Methode (Überprüfung / Nachweis): Teilnahmebestätigungen durch die Schulen	Methode (Überprüfung / Nachweis): Online-Veröffentlichungen	
	Teilnahme an den öffentlichen Ergebnispräsentationen	Schüler/-innen haben ihre Einstellung zur Nachhaltigkeit verändert und wollen sich zukünftig nachhaltiger im Alltag verhalten	
	Indikatoren: ca. 100 zusätzliche Teilnehmer pro Ergebnispräsentation / insgesamt ca. 1.800 Teilnehmer	Indikatoren: Höheres Nachhaltigkeitsbewusstsein & stärkere Absicht, sich zukünftig nachhaltiger zu verhalten	
	Methode (Überprüfung / Nachweis): Teilnahmebestätigungen durch die Veranstalter (Schulen)	Methode (Überprüfung / Nachweis): Online-Umfrage	
	3. Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Angebot	6. Veränderung der Lebenssituation/-lage der Schüler/-innen	
	Zufriedenheit der Schulen mit den Projektwochen	Schule unterstützt 2 Nachhaltigkeitsprojekte der Schüler/-innen, um das Alltagsverhalten an der Schule nachhaltiger zu gestalten	
	Indikator: durchschnittliche Schulnote 2	Indikatoren: 2 Projektinitiativen pro Schulprojektwoche / 36 Projektinitiativen insgesamt	
	Methode (Überprüfung / Nachweis): Online-Umfrage	Methode (Überprüfung / Nachweis): Absichtserklärungen der Schulvertreter zur Umsetzung der Schüler-Initiativen	
	Zufriedenheit der Schüler/-innen mit den Projektwochen		
	Indikator: durchschnittliche Schulnote 2		
	Methode (Überprüfung / Nachweis): Online-Umfrage		

Anlage 1: Kurzprofil des Instituts für Vernetztes Denken Bredeneek gUG

Fachliche Eignung des Instituts

Alleiniger Gesellschafter der gemeinnützigen (steuerrechtlich-anerkannten) Einrichtung ist die gemeinnützige Stiftung Bürgerschloss Bredeneek e.V., die sich seit mehr als 8 Jahren u.a. für die Themen Bürgerbeteiligung, Nachhaltigkeit und Vernetztes Denken an Schulen ehrenamtlich engagiert. Gegründet wurde das Institut für Vernetztes Denken in 2016, um professionelle Strukturen aufzubauen und mit ausreichenden Ressourcen auszustatten. Der Zweck des Instituts besteht neben der Nachhaltigkeitsforschung u.a. darin, das Vernetzte Denken über Erwachsenen- und Jugendbildung verstärkt in die Praxis zu transferieren und dabei insbesondere die Bürger- und Jugendbeteiligung zu fördern. Die Vermittlung und Anwendung der Methode (Vernetztes Denken) soll hierbei die Entwicklung nachhaltiger und ganzheitlicher Lösungen zu konkreten Herausforderungen ermöglichen. Hierfür werden Bürger- und Jugendbeteiligungsprozesse initiiert und methodisch begleitet. Zudem werden Projektwochen an Schulen (Bildung für Nachhaltige Entwicklung - BNE) initiiert und durchgeführt, um die SuS für die Themen Nachhaltigkeit und Jugendbeteiligung zu mobilisieren und methodisch zu befähigen.

Fachliche Eignung: Projektreferenzen

Um die o.g. Ziele zu erreichen, führt(e) das Institut bzw. die Stiftung u.a. die folgenden Projekte durch:

Projekttag an Schulen (Verbändeförderung): Durch die Verbändeförderung entwickelte die Stiftung Bürgerschloss Bredeneek gemeinsam mit weiteren Partnern im Rahmen des Projektes „Vernetzt gedacht: SuS entwickeln Bilder und Beiträge für ein ressourceneffizientes, gutes Leben“ ein erstes Konzept für ein neues, 2-tägiges Projekttagformat an Schulen (BNE – Bildung für Nachhaltige Entwicklung). Das Konzept wurde anschließend an 2 Schulen in Schleswig-Holstein und Hamburg erprobt. Im Rahmen der 2 Projekttag wurden die SuS vorab über modernstes Infotainment für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert. Anschließend entwickelten sie eigene Beiträge für ein zukünftig „ressourceneffizientes, gutes Leben“ – durch Einsatz des Vernetzten Denkens. Dabei fokussierten sie sich auf das gemeinsame Verbraucherverhalten rund um das Thema „Schule“, um diese nachhaltiger zu gestalten. Das folgende Video (<https://youtu.be/BMhX7Dqhn7A>) zeigt die generelle Vorgehensweise, ausgewählte Projektergebnisse und die Begeisterung der geladenen Gäste (Vertreter der Stadt, des Kreises und des Landes), die ankündigten, die von den Schülern erarbeiteten Konzepte für zukünftig „autofreie Schulwege“ umsetzen zu wollen.

Laufzeit: 10/2015 – 03/2016; Förderung durch das Bundesumweltministerium in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt und dem Bundesamt für Naturschutz

Praxistransfer - Projekttag an Schulen: Das o.g. Format wurde anschließend an verschiedenen Schulen durch die Stiftung Bürgerschloss Bredeneek umgesetzt – in Zusammenarbeit mit Sponsoren. So unterstützte z.B. die Stadtwerke Neumünster die Projekttag „Busfahren ist cool“ an der Gemeinschaftsschule Freiherr-vom-Stein-Schule in Neumünster. Die Ziele der Projekttag bestanden in der nachhaltigen Gestaltung des Stadtverkehrs und in der Attraktivitätssteigerung der ÖPNV-Angebote⁵.

Projektwochen an Schulen mit Themenpartnern: Das o.g. Projekttag-Format wurde u.a. durch das IfVD Bredeneek zu einer kompletten Projektwoche für 1-2 Schulklassen erweitert und erfolgreich an verschiedenen Schulen umgesetzt (2016 – 2017) mit dem Ziel, die Schule nachhaltig zu gestalten. Das Video „AWSH Projekt Unsere Schule ist WERTvoll“ (<https://youtu.be/pkjlF6SuTPw>) zeigt die generelle Vorgehensweise.

Projekt „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft - Schleswig-Holstein als Reallabor und Leuchtturm-Region für Bürgerbeteiligung und Nachhaltigkeitshandeln“: Die o.g. Projektwochen verliefen so erfolgreich, dass sie nun die Grundlage für das Projekt „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“ mit **48 Schulen** und ca. **2.400 SuS** aus 16 unterschiedlichen AktivRegionen aus Schleswig-Holstein bildet. Im Rahmen von 48 Projektwochen werden sie konkrete Herausforderungen aus der Region durch Einsatz des Vernetzten Denkens systemisch reflektieren und anschließend eigene, nachhaltige Lösungsvorschläge entwickeln und diese den politischen Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit präsentieren. Pressemitteilungen und –artikel sowie Bilder zu den ersten Projektwochen finden Sie unter <https://www.jugend-gestaltet-nachhaltige-zukunft.de/news.html>

⁵ Den SHZ-Artikel zu dem Praxisbeispiel finden Sie hier: <http://www.shz.de/lokales/holsteinischer-courier/mit-vernetztem-denken-zu-visionen-id12724446.html>

Laufzeit: 04/2018 – 03/2021; Förderung durch 16 AktivRegionen (LEADER) sowie durch die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz SH (EKSH).

Projekt Landeswettbewerb „Unsere Schule ist WERTvoll“: Jugendbeteiligung muss sich lohnen. Die SuS müssen erleben, dass ihre Beiträge für die eigene Region auch ernstgenommen werden und dass sie etwas verändern können. Daher bindet das IfVD Bredeneek in allen Projektwochen auch immer regionale Partner (u.a. Sparkassen, Entsorgungsbetriebe, Stadtwerke, Stiftungen) ein, die eine (Teil-)Umsetzung der Ideen ermöglichen.

Über den Landeswettbewerb „Unsere Schule ist WERTvoll“ werden zudem die 3 besten Beiträge der SuS im feierlichen Rahmen in Schleswig-Holstein ausgezeichnet (Schirmherr: Minister Grote, Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein) und mit Investitionskostenzuschüssen prämiert. Weitere Informationen zum Wettbewerb finden Sie hier: <https://www.jugend-gestaltet-nachhaltige-zukunft.de/schulwettbewerb.html>

Laufzeit: 04/2018 – 03/2021; Förderung durch die Sparkassen Schleswig-Holstein sowie durch die Abfallwirtschaftsgesellschaften Dithmarschen (AWD), Südholstein (AWSH), Schleswig-Flensburg (ASF) und Rendsburg-Eckernförde (AWR).

Qualifizierungsmodul „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“ für Lehramtsreferendare

Im Rahmen des 2-jährigen Projektes werden Lehramtsreferendare über ein neu zu entwickelndes Qualifizierungsmodul als Multiplikatoren durch das IfVD Bredeneek ausgebildet, damit auch nach Abschluss des derzeit laufenden AktivRegionsübergreifenden Projektes „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“ weiterhin Projektwochen an möglichst vielen weiteren Schulen aktiv und kostenlos in Schleswig-Holstein begleitet werden können. Die Entwicklung und Umsetzung eines entsprechenden Zusatzqualifizierungsmoduls erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU).

Laufzeit: 03/2019 – 03/2021; Förderung durch die Peter-Petersen-Stiftung Flensburg

INTERREG-Projekt „Deutsch-dänische Jugend gestaltet Zukunft“: Die o.g. Projektwochen bilden auch die Grundlage für ein neues INTERREG-Projekt (Laufzeit: 2017 – 2019), an dem das IfVD Bredeneek als Transferpartner teilnimmt. Im Rahmen des Projektes werden sich ca. **2.880 SuS** aus **29 Schulen** (15 aus Schleswig-Holstein und 14 aus Dänemark) begegnen und dabei gegenseitig die unterschiedlichen Lebensstile, Werte und Kulturen kennenlernen und zudem gemeinsame Visionen für ein zukünftig „ressourcenleichtes, gutes Leben“ innerhalb der gemeinsamen Region entwickeln.

Planspiel-Wettbewerbe an Schulen: In 2012 fand letztmalig der weltweit größte Planspiel-Wettbewerb für Vernetztes Denken an Schulen statt, an dem über 200.000 SuS und 4.000 Schulen aus Deutschland teilnahmen und den Kamerateams des KI.KA, des ZDF und von RTL sowie diverse Print- und Radiojournalisten begleiteten. Ab 2017 führt das IfVD Bredeneek jährlich neue Landes- und Bundeswettbewerbe mit dem neuen Planspiel „Zukunft für alle 2“ durch⁶.

⁶ Mehr unter: <https://www.jugend-gestaltet-nachhaltige-zukunft.de/planspiel-wettbewerbe.html>